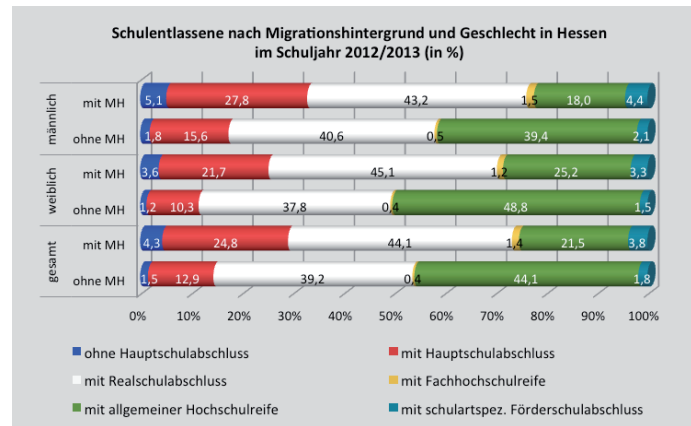


Integrationsmonitoring

Mit dem Hessischen Integrationsmonitor hat die Integrationspolitik der Landesregierung eine wissenschaftlich fundierte Grundlage: Der Monitor vergleicht Daten für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund im Hinblick auf ihre gesellschaftliche Teilhabe, wozu z.B. Bildung, Erwerbstätigkeit, Einkommen oder Zusammenleben zählen.



Abweichungen können auf einen Handlungsbedarf hinweisen, z.B. wenn die Bildungserfolge von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund deutlich hinter denen der Schülerschaft ohne Migrationshintergrund zurückbleiben. Ergänzt werden diese Aspekte der strukturellen und sozialen Integration um Fakten der kulturellen und identifikatorischen Integration, wie Einstellungen, Zugehörigkeitsgefühl oder mögliche Benachteiligung.

Der Monitor umfasst fast 60 Indikatoren in mehreren integrationspolitischen Handlungsfeldern und führt Daten aus ca. 20 Quellen zusammen: Neben amtlichen Statistiken werden auch Befragungen herangezogen. Er wird regelmäßig fortgeschrieben und punktuell auch erweitert.



Catherin Simion, Teilnehmerin einer Sportgruppe bei Thera-Band-Übungen in einer Sporthalle in Bensheim.

Der Sport genießt in Integrationsfragen hohe Bedeutung. Insbesondere dem Vereinssport wird hier großes Potential zugesprochen.

Quelle: Hessischer Integrationsmonitor 2013

Interkulturelle Öffnung der Landesverwaltung

Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Landesverwaltung an die Vielfalt der Gesellschaft anzupassen, damit sie bürgernah arbeiten kann. Sie will deshalb mehr Menschen mit Migrationshintergrund für die Verwaltung gewinnen. Darüber hinaus vermittelt sie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern interkulturelle Kompetenz, damit diese die gesellschaftliche Vielfalt bei ihrer Arbeit – sei es z.B. im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern oder bei der Planung und Durchführung von Vorhaben – berücksichtigen. Dienstleistungen und Angebote der Landesverwaltung werden so ständig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Charta der Vielfalt

Mit dem Beitritt zur Initiative „Charta der Vielfalt“ im Jahre 2011 hat die Landesregierung ein Zeichen dafür gesetzt, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Identität – Wertschätzung entgegenzubringen. Dazu führt die Landesregierung – in einem ersten Schritt – v.a. Veranstaltungen zur Information und Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch, so z.B. eine Diskussion zu Chancen und Herausforderungen binationaler Partnerschaften oder einen Workshop zum Umgang mit Gehörlosigkeit.

Die Hessische Antidiskriminierungsstelle

Hessen steht für Vielfalt und ein wertschätzendes Miteinander. Dafür setzt sich die neu eingerichtete Hessische Antidiskriminierungsstelle jeden Tag ein. Sie ist als Stabsstelle direkt dem Bevollmächtigten der Landesregierung für Integration und Antidiskriminierung, Staatssekretär Jo Dreiseitel, zugeordnet. Die Arbeit der Antidiskriminierungsstelle fußt auf fünf Säulen:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Sensibilisierung
- Prävention
- Vernetzung
- Beratung

Zu den Aufgaben der Hessischen Antidiskriminierungsstelle gehört es u.a., schnelle und unbürokratische Hilfe für von Diskriminierung Betroffene zur Verfügung zu stellen.

Koalition gegen Diskriminierung

Am 31. März 2014 ist das Land Hessen der „Koalition gegen Diskriminierung“ beigetreten. Ins Leben gerufen wurde die Initiative von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Der Beitritt zur „Koalition gegen Diskriminierung“ ist ein weiterer Baustein, Gleichbehandlung und Anerkennung von Vielfalt in Hessen zu fördern und Antidiskriminierung als Querschnittsaufgabe politisch zu verankern.



Liebe Leserinnen und Leser,

Integrationspolitik in Hessen ist gut aufgestellt: Als Minister für Soziales und Integration sowie als Staatssekretär und Bevollmächtigter für Integration und Antidiskriminierung arbeiten wir gemeinsam daran, die Vielfalt unserer Gesellschaft zukunftsfähig zu gestalten.

Diese Vielfalt ist ein Schatz an unterschiedlichsten Potenzialen. Jeder Mensch, unabhängig von seiner Herkunft, soll seine Fähigkeiten einbringen können – deshalb lautet das Leitwort unserer Integrationspolitik „Vielfalt in Hessen: Perspektiven eröffnen“.

Die hessische Bevölkerung ist vielfältig, die hessische Wirtschaft agiert global. Hessische Integrationspolitik ist bundesweit zum Vorbild geworden. Wir setzen bei den Potenzialen der Menschen an; für uns zählen gemeinsame Werte. Das hessische „Wir“ ist heute bunter denn je. Wir arbeiten seit jeher daran, dass es ein großes und starkes „Wir“ ist. Diese Tradition setzen wir mit neuen Initiativen fort!


Stefan Grüttner
Hessischer Minister
für Soziales und Integration


Jo Dreiseitel
Staatssekretär u. Bevollmächtigter
für Integration u. Antidiskriminierung



Der **Apotheker Homajun Nobacht** in seiner Apotheke in Neu-Isenburg. 1985 **kam er zum Studium** aus dem Iran nach Deutschland.

2012 betrug der Anteil ausländischer Studienanfänger in Hessen etwa 15% – Tendenz steigend.

Quelle: Hessischer Integrationsmonitor 2013

picture alliance / dpa

Grundsätze

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ So heißt es in Artikel 1 des Grundgesetzes. Mit ihrer Integrationspolitik nimmt die Landesregierung diese Maßgabe auf, sie ist eine der tragenden Säulen unseres Miteinanders.

Teilhabe

Integrationspolitik in Hessen will insbesondere gleiche Chancen und Möglichkeiten der Teilhabe für alle Menschen in allen zentralen Lebensbereichen schaffen. Hier besteht noch Handlungsbedarf, jedoch gibt es immer wieder herausragende Arbeit, die unsere Zugehörigkeit und Zusammengehörigkeit stärkt – einige Ansätze werden jedes Jahr mit dem Hessischen Integrationspreis ausgezeichnet.

Miteinander

Integration braucht den Beitrag jeder und jedes Einzelnen von uns. Aber wie gelingt Integration im Alltag? – Indem wir uns auf Augenhöhe begegnen; offen sind auch für das, was uns nicht vertraut ist; Menschen mit Respekt und Wertschätzung behandeln. Dieses Selbstverständnis setzt die Landesregierung mit ihrer Integrationspolitik um: Nicht die Herkunft zählt, sondern die gemeinsame Zukunft.

Perspektiven

Menschen, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, sind denkbar unterschiedlich, vom familiären Hintergrund über ihre Lebensverhältnisse bis hin zu ihren persönlichen Zielen. Hessische Integrationspolitik ist deshalb ebenso vielfältig wie passgenau – damit jeder seine Perspektive in Hessen finden kann!

Willkommens- und Anerkennungskultur in Hessen

WIR alle sind Hessen – mehr als ein Viertel von uns hat mittlerweile einen Migrationshintergrund. Deshalb geht es vor allem darum, die Dienste und Angebote von Kommunen und Einrichtungen auf alle Menschen auszurichten, unabhängig von ihrer Herkunft, Kultur und Religion.

Das Landesprogramm „WIR“ zielt in diesem Sinne darauf ab, die Chancen auf Teilhabe auszubauen und zu verstetigen. Es richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger – mit und ohne Migrationshintergrund –, die dauerhaft und rechtmäßig in Hessen leben.

Förderschwerpunkte

Kern des Programms WIR ist die Förderung von Koordinationsstellen in allen hessischen Landkreisen, kreisfreien Städten und Sonderstatusstädten. Die Koordinationskräfte werden von der Landesregierung fachlich intensiv begleitet, auch trägt sie mit der Vernetzung der kommunalen Ansätze wesentlich zu den strukturellen Veränderungen vor Ort bei. Daneben werden Projekte in den Bereichen der Interkulturellen Öffnung und der Willkommens- und Anerkennungskultur gefördert. Ergänzende Schwerpunkte sind die Förderung des Einsatzes und der Qualifizierung ehrenamtlicher Integrationslotsinnen und -lotsen als „Brückenbauer“ zwischen Zugewanderten und den Institutionen unserer Gesellschaft, außerdem die niedrigschwellige Sprachförderung Erwachsener sowie die Förderung innovativer Modellprojekte.

Die Schülerin Tahzeeb lernt mit ihrer Lehrerin Karin Jakob an der Römerstadtschule in Frankfurt-Heddernheim.

Hessenweit haben 30,5% der Grundschülerinnen und -schüler einen Migrationshintergrund.

Quelle: Hessischer Integrationsmonitor 2013



picture alliance / dpa

Hessischer Integrationsplan und Hessische Integrationskonferenz

Integration geht alle an! Deshalb wird die Landesregierung gemeinsam mit der Integrationskonferenz einen Hessischen Integrationsplan erstellen, und zwar aufbauend auf den Ergebnissen der Enquetekommission „Migration und Integration in Hessen“ und unter Beachtung des Nationalen Aktionsplans Integration.

Mit dem Hessischen Integrationsplan sollen die vielfältigen Integrationsmaßnahmen in unserem Land konzeptionell weiter entwickelt und zusammen mit den gesellschaftlichen Akteuren messbare Ziele der gemeinsamen Arbeit definiert werden. Der Integrationsplan wird aktuelle und künftige Projekte des Landes, der Kommunen und der Zivilgesellschaft beschreiben und damit den gesamtgesellschaftlichen Ansatz der Integrationspolitik umsetzen.

Integrationsbeirat

Der Integrationsbeirat wurde erstmals im Jahr 2000 eingerichtet und ist seitdem ein bedeutender Impulsgeber für die hessische Integrationspolitik. Dieses Modell des institutionalisierten Dialogs hat sich hervorragend bewährt und wurde zwischenzeitlich von vielen Ländern, Kommunen und dem Bund in ähnlicher Form übernommen.

In dieser Legislaturperiode besteht der Integrationsbeirat aus 34 Mitgliedern – ausgewiesene Persönlichkeiten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen, mit unterschiedlichen Erfahrungen und mit unterschiedlicher Herkunft.